

Blaulichtreport

GÜNZBURG

Rollerfahrer bei Unfall auf der B16 verletzt

Am Sonntagmittag hat sich auf der Bundesstraße 16 zwischen Gundelfingen und Günzburg ein Verkehrsunfall zwischen einem dreirädrigen Motorroller und einem Auto ereignet. Der Fahrer eines Autos war auf der B16 in Fahrtrichtung Günzburg unterwegs. Als er bremste, um nach links in den Herdeweg einzubiegen, prallte ein hinter ihm fahrender 42-jähriger Rollerfahrer gegen das Heck des Pkw. Der Biker zog sich Verletzungen zu und wurde vom Rettungsdienst, der mit einem Rettungswagen und einem Notarztfahrzeug anrückte, versorgt und in ein nahe liegendes Krankenhaus gebracht. Der Autofahrer leistete nach der Kollision Erste Hilfe. Eine Streifenbesatzung der Polizeiinspektion Günzburg nahm den Unfall auf. Die Straßenmeisterei Günzburg kümmerte sich um ausgelaufene Betriebsmittel. Ein Abschlepper lud das dreirädrige Fahrzeug auf. Laut Angaben der Polizei zog sich der Rollerfahrer bei dem Unfall diverse Abschürfungen zu. Zudem klagte er über weitere Schmerzen. An beiden Fahrzeugen entstand insgesamt ein Sachschaden von über 10.000 Euro. (obes, mit AZ)



Der Rollerfahrer wurde bei dem Unfall verletzt. Foto: Mario Obeser

Kurz gemeldet

BURGAU

Das Pfingsttreffen ist diesmal etwas anders

2020 und 2021 konnte das traditionelle Pfingsttreffen in Burgau aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Dieses Jahr gibt es wieder ein Treffen, wegen der kurzen Vorbereitungszeit aber in etwas anderer Form. Am Pfingstsonntag, 5. Juni, gibt es in der Kapuzinerhalle ein Treffen für alle, die in einem der Organisationskomitees der vergangenen Jahrzehnte mitgearbeitet haben. Willkommen sind auch alle Jubilare, die in Burgau und den Stadtteilen geboren wurden, hier zur Schule gegangen sind oder hier eine neue Heimat gefunden haben und die heuer ihren 50., 60., 70., 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag feiern. Das Pfingstkomiteetreffen beginnt um 18.30 Uhr mit Livemusik, Tanz und verschiedenen Einlagen. Der Eintritt ist frei. „Wir hoffen, dass nach dem diesjährigen Komiteetreffen im kommenden Jahr wieder ein traditionelles Treffen stattfinden kann. Organisiert wird diese 69. Auflage dann vom Jahrgang 1973“, sagt Anne Zech von den Initiatoren des diesjährigen Events. (AZ)

➔ **Anmeldung** wird erbeten bis Samstag, 21. Mai, per E-Mail an pfingsttreffen2022@email.de, telefonisch bei Andrea König unter 08222/42466 oder Dieter Häuser 08222/7790 oder schriftlich im Schuhhaus Ehmman in Burgau.

GÜNZBURG

Ein Leseabend zum Thema Baum

Im Rahmen der Baumausstellung „Der Baum – dein Freund“ veranstaltet die Ortsgruppe Günzburg des Bund Naturschutz einen Leseabend im Heimatmuseum. Die Günzburger Schreibwerkstatt „Dichter am Ich“ trägt Geschichten über Bäume aus der Literatur und aus der eigenen Feder vor. Gitarrenklänge begleiten die Vorträge. Der Vortrag findet am Donnerstag, 19. Mai, um 19 Uhr statt. Anmeldung ist unter guenzburg@bund-naturschutz.de möglich. Im Heimatmuseum gilt die Maskenpflicht (FFP2 oder medizinische Maske). (AZ)

Junge Musiktalente steigen auf die große Bühne

Konzert Die Musikschulen des Landkreises Günzburg zeigen Mut und präsentieren junge Musiker vor großer Kulisse in der Aula des Dossenberger-Gymnasiums.

VON HELMUT KIRCHER

Günzburg Um altmeisterlich zu werden, kann man nicht früh genug anfangen. Soll heißen: Ohne die Saat zukunftsinitiativer Förderung fehlen später die Sprösslinge talentierten Nachwuchses. Insbesondere in Kultur und Musik. Nach zwei Jahren kreativen Stillstandes zeigen sich diesbezüglich nun wieder Blüten der Erneuerung. In einem „Konzert junger Talente“ stellten sich 21 Nachwuchsbegeisterte vokal und instrumental einem fachkundigen Publikum vor. Klavierbegleitet, wo es erforderlich war, von Gabriella Türk, Helena Albert, Anja Baldauf, Manuel Weimcke und Markus Andreula-Schlick.

„Die Musikschulen“, betonte Landratsstellvertreterin Simone Riemenschneider-Blatter in ihrer Begrüßung, „sind ein wichtiger Bestandteil unseres Landkreises. Ohne sie wäre die kulturelle Landschaft im Landkreis Günzburg um vieles ärmer“. Die geleistete Arbeit des Lehrer- und Leiterteams der Musikschulen Günzburg (Jürgen Gleixner), Ichenhausen (Hermann Schwarz) und Offingen-Gundremmingen-Rettenbach (Klaus Schlander) hat klingschöne, tüppig aufleuchtende Früchte getragen, die nicht nur Talente zum Blühen brachten, sondern sie darüber hinaus zu preisgekrönt jung musikalischen Persönlichkeiten gedeihen ließen.

Walzer-swing-jazzig stieg Alexander Walz auf dem Klavier in die „krummen“ 5/4 Takt-Rhythmen von Paul Desmonds Welterfolg „Take five“ ein. Ein schnittig auf die Tasten gelegter Jazzstandard, hinlänglich bekannt aus Nobelauto- und Getränkewerbung. Wer kennt ihn nicht, Carson Parks Nummer-eins-Hit „Something stupid“, wohl-fühlindustriell hingeschmelzt von Frank Sinatra plus Tochter Nancy. Tabea Henle und Jonas Pfister fügten dem Kulturpfeiler „I love you, I love you“ auf silbrig timbrierten Flügeln den weit über 70 Coverversionen eine hörensweise Weitere hinzu. Anna Koch meisterte souverän die vertrackten Fingersätze in Isaac Albeniz' „Cadiz“ – für Gitarre arrangiert –, zeichnete ein emotional spanisch-ruppiges Stadtporträt und begleitete eine fingerflinke, erstaun-



Junge Talente mit Lehrer- und Leiterteam traten beim Konzert in der neuen Aula des Dossenberger-Gymnasiums Günzburg auf.

Foto: Helmut Kircher

lich sichere Marie Kattai auf der Querflöte in Jacque Iberts quirlig neoklassizistisch modernen, aber noch nicht gänzlich abstrakten „Entr'act“.

Eingängig melodisch und mit spielerischer Leichtigkeit zeichnete Johanna Wank, in einer Sonate des Schweizer Komponisten Jean Xavier Lefevre, eine klarinetistisch vergnügliche Weltsicht. Und der gerade mal zwölfjährige Leo Baldauf

Der Pianist brilliert bei „Die Glocken von Moskau“

lieferte, mit bravouröser Doppelgrifftechnik und virtuoso frecher Angriffsflut, in Jean Baptist Accolays „a-Moll Concertino“ einen echten Hinhörer. Pianistisch keine leichte Aufgabe, aber mit Verve, technischer Brillanz – und solistengemäß auswendig –, interpretierte Michael Felber Sergej Rachmaninows „cis-Moll Prélude“. Eines der populärsten Stücke des russischen Kompo-

nisten, auch „Die Glocken von Moskau“ genannt. Fabelhaft, wie der junge Pianist durchgehend den Bogen über die dramaturgische Adrenalincurve gespannt hielt, elegant und immer den klanglichen Text hinter den Noten im Blick.

Vokal unterschwellig erotisiertes, fernöstliches Flair klang aus Annkathrin Reichels englisch betitelt und auf Mandarin getextetem Lied „Upwards to the moon“. Eine in filigran höchsten Tönen Herz und Gemüt beflügelnde Erlebnisreise, in einer sängerischen Rhetorik allerdings, für die es noch keine Übersetzung gibt. Kubanisch Neutönerisches konnte Simon Musselmann, mit dem 3. Satz aus „El Decameron Negro“ des aus Havanna stammenden Leo Bouwer, den Saiten seiner Gitarre entlocken. Einem Avantgardisten, ganz der dissonant musikalischen Ideegebung verschrieben. Mit rhythmisch vitaler Energie machte der junge Gitarrist von der freizügigen Saitensprache des musikalischen Materials Gebrauch.

Leicht exzentrisch auch der Flow des popartigen „Da sam ja netko“ serbokroatischer Natur. Djordje Rajakovac (Gitarre) und seine 16-jährige Tochter Teodora (Violine und Gesang) zelebrierten cleveren Zweiklang, wobei sich der popkulturelle Schwerpunkt naturgemäß melodienatmender Sanglichkeit zu neigte, getoppt vom weiblich-jugendlichen Charme apfelfrisch-fruchtiger Ausstrahlung. Saitenvir-

Sieben Saxofone spielen eifersüchtig die „Jalousie“

tuosen Gitarrengegend lateinamerikanisch behauchter Vokallinien zauberte Anton Bareis mit Jorge Morels „Danza Brasileira“ auf das Griffbrett seines Instruments. Zündende Latino-Rhythmen, anspruchsvolle Jazzharmonien.

Als wahres Unikum gilt der dänische Komponist Jacob Gade. Allein mit seinem Orchesterstück „Jalousie“ (Eifersucht) wurde er weltbe-

rühmt, schaffte es damit, in mehr als 100 Filmen musikalischen Eingang zu finden. Die Tantiemen sollen, so heißt es zumindest, in eine Stiftung für den musikalischen Nachwuchs fließen. In Eifersucht schwellend also schwebte das siebenköpfige Saxofonensemble der Musikschulen mit Elijah Andreula, Dragos Popa, Anton Supplie, Samuel Braun, Lina Koch, Laura Hussenether und Johannes Kranz auf den Flügeln freudig aufgepoppter Nostalgie. Als schicksalsschwere und swingend leichte Klangpraline, elegant und rhythmisch akzentuiert durch Tango charmeuse, Tango glamour, Tango amour und Tango of my heart seelenschmeichelnd.

Lohn der Angst: lang anhaltender Applaus. „Solange Idealismus und Begeisterung beispielgebend bleiben, werde die regionale Musiklandschaft nicht aussterben“, gab zum Abschied Veranstaltungsleiter Jürgen Gleixner seiner Überzeugung Ausdruck. Quod erat demonstrandum. Was zu beweisen war.

Sieben Chöre singen Lieblingslieder und viel fürs Herz

Auftritt Beim Kreis-Chorkonzert im Kloster Wettenhausen treten Chöre vor Chören auf. Nach so langer Corona-Pause zeigen sie auch ohne große Proben pure Sangesfreude.

VON PETER WIESER

Wettenhausen Aus den verschiedensten Ecken des Klosters Wettenhausen ertönte Gesang. Gut, die Chöre mussten sich ja auch noch ein bisschen vor ihrem Auftritt beim Kreis-Chorkonzert im Kaisersaal einstimmen. „Chöre singen für Chöre“, so hatte es Anja Schinzel, die Vorsitzende des Kreis-Chorverbands Mittelschwaben, genannt. Erst seit einigen Wochen durfte wieder geprobt werden, und somit hatten die mehr als hundert Sängerinnen und Sänger aus sieben Chören mit jeweils drei ihrer Lieblingslieder das mitgebracht, was sie am liebsten singen – auch ohne viele vorangegangene Proben. Die Pandemie war an den Chören ebenfalls nicht vorübergegangen, beste Gelegenheit also, sich gleichzeitig untereinander auszutauschen.

„Jetzt legen wir los.“ Bernhard Miller, Chorleiter der Chorgemeinschaft Jettingen, hatte es auf den Punkt gebracht, als diese, begleitet von Olga Müller am Flügel, mit dem Volkslied „Ja das Singen verschönt unser Leben“ das Kreis-Chorkonzert eröffnete. Dies hätte durchaus das Motto des Abends sein können. Fröhlichkeit und Sangesfreude pur, was die knapp 30 Sängerinnen und Sänger präsentierten, bevor sie sich mit „Träume von Sorrent“ in die Sonne Südtaliens verabschiedeten.

„Glaube, Liebe, Hoffnung“ und „Irische Segenswünsche“ überbrachte der Sängerbund Thannhausen, ebenfalls unter der Leitung von Bernhard Miller. Und im Anschluss Grüße von Roy Black und Anita: Zu „Schön ist es, auf der Welt zu sein“ waren natürlich Mitsingen und Mitklatschen gewollt. Ganz anders zeigte sich das Ensemble der Berufsfachschule für Musik in Krumbach mit Pascale Schür (Sopran), Franziska Valentin (Alt), Leonel Vesely (Tenor) und Jan Oexle (Bass): Das Quartett führte die Zuhörerinnen

und Zuhörer mit Liedern von Thomas Tallis, Josquin Desprez und Johann Hermann Schein zurück in die Renaissance.

Der Chor des Gesangsvereins Rettenbach unter der Leitung von Ingrid Ruf wünschte mit Lorenz Maierhofers „Have a nice Day“ gleichzeitig „an scheana Dag“, brachte mit Hubert von Goiserns „Weit, weit weg“ etwas fürs Herz und forderte auf, mitzuzählen, wie oft das „Ding Dong“ in „Rama Lama Ding Dong“ vorkommt. Mit einer geballten Ladung Sangeskraft und etlichen Hun-

dert Jahren Sangeserfahrung überzeugten im Anschluss die Herren des Männergesangsvereins Liederquell Mindelaltheim unter Chorleiter Johann Schramm. Bei Liedern wie „In mir klingt ein Lied“ oder „Du du Mädchen vom Lande“ wurde schnell klar: In Mindelaltheim ist eine Singprobe schöner als die andere. So wurde es jedenfalls behauptet.

Dass Corona vielen Chören arg zugesetzt hatte, wurde beim Gesangsverein Frohsinn Wiesenbach unter der Leitung von Petra Steck besonders deutlich. Wegen der de-

zierten Zahl von nur sieben Sängerinnen und Sängern und weil Wiesenbach im Schwarzbachtal liegt, hätte auch der Name „Schwarzbachseptett“ gepasst, wie Vorsitzender Eckard Kahl-Biberacher anmerkte. Dennoch: Unterkriegen ließen sich auch sie nicht und überzeugten mit einem dreistimmigen und etwas anderen „Horch was kommt von draußen rein“ nach einer Bearbeitung von Peter Riedel. Und der Puhdys-Ohrwurm „Alt wie ein Baum“ stand dem ebenfalls in nichts nach.

Der Gesangsverein „Kammeltaler“ Wettenhausen beschloss unter der Leitung von Kreis-Chorleiter Wolfgang Stainer den Abend auf Schwäbisch, und das hätte mit der Schwabenhymne „Hei, griaß di Gott Ländle“ mit dem Text von Hyazintha Weckerle und den „Schwau-bamädla“, einem Arrangement von Stainer selbst, nicht besser passen können. Mit „Goodnight, well it's Time to go“ endete das Kreis-Chorkonzert – nicht auf Schwäbisch, sondern auf Englisch.

Beim Konzert in Wettenhausen hatten die Chöre beste Gelegenheit, wieder durchzustarten und das mit einer großen Vielfalt an Liedern und völlig zwanglos und locker. Priorin Schwester Amanda bemerkte: „Man hat die Freude gespürt, dass sie wieder singen dürfen. Es hat die Herzen berührt.“



Beim Kreis-Chorkonzert traten sieben Chöre auf. Einer davon war der Gesangsverein „Kammeltaler“ Wettenhausen unter der Leitung von Kreis-Chorleiter Wolfgang Stainer – ein Heimspiel sozusagen. Foto: Peter Wieser